

DER SCHÖNBERG'S

HASS DER

ROMAN VON

MARGARETE ANKELMANN

2)

Aber es ging nicht anders, sie mußte Nicklas Schönberg hereinbitten.

Gleich darauf stand er vor ihr, während Frau Brumme die Tür hinter sich zuzog.

«Maxa... du... warum hast du gar nichts mehr von dir hören lassen? Ich konnte nichts anders, ich mußte heute zu dir kommen, ich hielt es nicht mehr aus. Bist du mir sehr böse, Maxa?»

«Eigentlich sollte ich es sein, Nicklas. Du weißt es doch, wir dürfen uns nicht vergessen...»

Sie sah so süß aus in ihrer Verlegenheit, daß es den Mann heiß überlief, und daß er die holde Mädchengestalt in seine Arme riß. Heiße Küsse gingen über Maxa hin, die einen Augenblick selig still hielt und sich dann hastig losmachte.

«O... nicht... Nickl, nicht...»

«Maxa, Liebes, Süße... ich hab' dich doch so schrecklich lieb. All die Jahre hindurch. Nie hab' ich es zeigen dürfen, aber jetzt mußt du es wissen.»

Nicklas hatte mit seinen beiden Händen Maxas Kopf umfaßt und versuchte, ihr in die Augen zu sehen, die sie fest geschlossen hielt.

«Maxa, kleine Maxa, so sieh mich doch an.»

Leise bat der Mann und mit so zarter, werbender Stimme, daß Maxa nicht anders konnte und die Augen zu ihm aufschlug.

«Hast du mich lieb, Maxa?»

Ihr Herz erbebte vor der Innigkeit seiner Stimme und der Zärtlichkeit seines Blicks. Das, was sie seit ihrer Kindheit mit Gewalt in sich unterdrückt hatte, brach jetzt plötzlich hervor: diese erste, große, einzige Liebe, die Nicklas Schönberg gehörte, Nicklas Schönberg, dem Feind ihres Vaters und ihres Hauses. Aber in diesem Augenblick gab es keine Vernunft und keine Ueberlegung, gab es nichts als diese Liebe und den Mann, der vor ihr stand.

In scheuer, bebender Zärtlichkeit, legte sie ihre Arme um den Hals des Mannes, flüsterte sie:

«Ja, Nicklas, ich liebe dich. Seit damals schon, als ich zu dir in den Garten kam.»

«Liebes, solange schon gehört mir dein Herz? Und weißt du, daß es bei mir ganz genau so ist? Daß ich auch immer nur an dich gedacht habe, trotz aller Hindernisse und trotz aller Feindschaft?»

Plötzlich zuckte Maxa zusammen. Nicklas' Worte hatten sie wieder in die Wirklichkeit zurückgerufen. Es durfte ja nicht sein, sie durften sich nicht lieb haben, nicht beisammen sein.

Nicklas sah, was in ihr vorging, zog die Widerstrebende sanft, aber zwingend an sich.

«Hab' doch keine solche Angst, Kind. Zwischen uns gibt es nichts anderes als unsere Liebe. Wir werden dafür sorgen, daß dieser alte, böse Haß begraben wird. Wir werden zeigen, daß die Kinder klüger sind als die Väter. Wir werden nicht Romeo und Julia spielen, wir werden die Hindernisse bekämpfen, und wir werden siegen. Maxa, ich weiß es gewiß. Hör' doch auf zu weinen, Liebes. Lach doch wieder. Ich höre dich so gerne lachen und sehe so gern deine strahlenden Augen. Süße, du, Liebste...»

Hingegeben lag Maxa an seiner Brust. Wenn es wirklich so würde, wie er sagte. Wenn alles gut würde, wenn sie zusammengehören durften...

«Maxa, glaubst du mir? Vertraust du mir? Sieh', in ein paar Tagen muß ich wieder heim, es gibt viel zu tun zuhause. Dann werde ich mit Vater sprechen, und du wirst sehen, es wird alles gut.»

Aber, Maxa, diese paar Tage wollen wir noch genießen, ja? Wir wollen immer zusammen sein, ja, Maxa? Und am Rosenmontag gehen wir zusammen auf den großen Maskenball bei uns im Hotel. Sag' doch ja, Maxa, laß mich nicht so lange betteln du.»

Als Maxa immer noch schwieg, riß er sie wieder in seine Arme und erstickte sie fast mit seinen leidenschaftlichen Küssen.

«Maxa, hast du mich wirklich lieb? Dann mußt du auch mitkommen zum Maskenball. Denk', wir beide dort zusammen, wir allein, keiner kennt uns... Kommst du, Maxa?»

Und als Maxa bezwungen nickte, fiel seine Liebe von neuem auf sie nieder, bis Maxa alles andere vergessen hatte...

*

Maxa stand vor ihrem Spiegel und besah sich kritisch von oben bis unten. Und sie durfte wohl mit sich zufrieden sein. Sie sah entzückend aus in ihrem Jungensanzug, in der weißen, ärmellosen, im Rücken ausgeschnittenen Bluse und den bunten, weiten Hosen, aus denen die kleinen Füße herauslugten. Sie hatte sich das Kostüm selbst ausgedacht und auch selbst zusammengeschneidert, und sie hatte nicht geglaubt, daß es so reizend werden würde.

Was wohl Nicklas dazu sagen würde? Sie erschauerte, wenn sie an ihn dachte und daran, daß sie schon so bald beim Tanz in seinen Armen liegen würde.

Es ging toll zu auf dem Maskenball. Es war, als ob alle diese Menschen sich noch einmal austoben wollten, ehe der Fasching zu Ende war; als ob es nur darauf ankäme, zu tanzen, zu flirten, zu küssen...

Der beste Schutz für die empfindliche Haut vor Nässe und Kälte sind tägliche Einreibungen mit Nivea.

Am besten allabendlich vor dem Schlafengehen, wenn's nötig ist, auch vor der Schule. Nivea sollte überhaupt in keinem Haushalt fehlen. Denn genau wie beim Erwachsenen ebenso beim Kinde: Ist's naß und kalt, dann Nivea.



Auch für Kinder bei naß-kalter Luft: NIVEA

